

A N F R A G E von Elisabeth Derisiotis-Scherrer (SP, Zollikon) und Emy Lalli (SP, Zürich)

betreffend Fachstelle für Selbständigerwerbende

In Zusammenhang mit der Auflösung des städtischen Arbeitsamtes, beziehungsweise der Übernahme durch das Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA) des Kantons, ging dieses Jahr auch die seit 1997 bestehende Fachstelle für Selbständigerwerbende an den Kanton über. Die Fachstelle wurde aus der Idee „Arbeit statt Fürsorge“ gegründet und bot ein vielfältiges Beratungsangebot bei der Neugründung von Klein- und Kleinstunternehmen an. Sie war zum Zeitpunkt der Übernahme durch den Kanton ein äusserst gut funktionierendes Kompetenzzentrum für Selbständigerwerbende. Die gegenwärtige Wirtschaftslage, insbesondere auch die Situation der vielen Stellensuchenden im Kanton Zürich, verursacht durch das Swissair-Debakel, wird die Nachfrage nach Beratungen durch diese Fachstelle in den kommenden Monaten bestimmt massiv erhöhen.

Wir bitten deshalb den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen.

1. Wie hat sich die Nachfrage nach den Beratungen bei der Fachstelle für Selbständigerwerbende 2001 entwickelt?
2. Wieviele Beratungen wurden 2001 durchgeführt?
3. Wieviele Firmengründungen konnten erfolgreich abgewickelt werden?
4. Wievielen Ratsuchenden wurden andere Möglichkeiten aufgezeigt?
5. Wie ist die Struktur der Ratsuchenden? Anteil Erwerbslose, Anteil Personen mit Erwerbsarbeit, Anteil Frauen, Anteil Männer, Anteil Ausländerinnen und Ausländer? Wie lange dauert eine durchschnittliche Beratung?
6. Mit wievielen Stellenprozenten arbeitet die Fachstelle heute?
7. Reichen diese Stellenprozente aus, um der neuste Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt inklusiv Swissair-Debakel zu begegnen?
8. Wenn nein, was gedenkt der Regierungsrat unmittelbar zu tun?
9. Wie ist die Fachstelle im AWA eingebettet, das heisst wie sind die Schnittstellen zu anderen Projekten des AWA wie den KMU Diensten oder dem One-Stop-Shop definiert?

Elisabeth Derisiotis-Scherrer
Emy Lalli